



ProBahn Schweiz

DIE INTERESSENVERTRETUNG
DER BAHN-, BUS-, UND TRAMMENBENÜTZER

Sektion Ostschweiz

Projekt Porta Alpina kontra RhB?

7.5 Mio. Franken hatte das eidgenössische Parlament für die Vorinvestitionen bewilligt und ebenso klar bestimmt, dass vom Bundesanteil 3,5 Mio. Franken zu Lasten der Rhätischen Bahn gehen. Auch die Legislative des Standortkantons hat bereits 20 Mio. Franken (Preisbasis 2003) bewilligt. Am 12. Februar 2006 hat das Stimmvolk des Kantons Graubünden mit einer Stimmbeteiligung von 34,3% dem Kredit mit 31785 (71,6%) Ja gegen 12680 (38,4%) zugestimmt. Daraus lässt sich schliessen, dass offenbar 2/3 des Bündner Stimmvolkes an der Porta Alpina desinteressiert sind. Auch auf kommunaler Ebene sind die Kredite bewilligt worden. Der Bundeskredit für die Hauptinvestition steht noch aus, es ist jedoch anzunehmen, dass das Parlament diesen auch bewilligen wird, trotz Opposition von Politikern aus den Grossagglomerationen. Offen bleibt noch, wo allfällige Kompensationskürzungen auf Grund der knappen Bundesfinanzen vorgenommen werden. Doch bei all der Euphorie darf nicht vergessen werden, dass die Substanzerhaltung der RhB gefährdet ist. Zwei Drittel der 583 RhB Brücken sind schadhaft und müssen saniert werden. Auch bei den 114 Tunnels auf den RhB Strecken besteht ein Handlungsbedarf. Der Bund beabsichtigt nur noch 413 Millionen Franken an öffentlichen Geldern für die nächsten 4 Jahre zu sprechen und der Kanton will 69 Millionen beisteuern. Somit stehen der RhB noch 486 Millionen zur Verfügung also ganze 76 Millionen weniger als beantragt. Auf der einen Seite möchte der Kanton Graubünden mit der Porta Alpina ein einmaliges futuristisches Projekt realisieren, welches vermutlich immer auf Betriebsbeiträge angewiesen ist. Noch nicht entschieden ist, wer dereinst die Porta Alpina betreibt, das mutmassliche Betriebsdefizit deckt und wie der Verkehr nach Sedrun geführt werden soll. Es ist auch noch nicht bekannt ob die MGB ihren Fahrplan zwischen Sedrun und Andermatt (um das Gotthardgebiet anzuschliessen) ausbauen kann, oder ob der frühe Betriebsschluss am Abend und die zwei bis zu dreistündigen Taktlücken bestehen bleiben. Auf der andern Seite setzt man das grossartige Netz der RhB aufs Spiel, indem man die notwendigen Betriebs- und Investitionskredite kürzt. Pro Bahn Sektion Ostschweiz ist sehr besorgt über diese Entwicklung. Tatsache ist, dass die Politik die Porta Alpina will und auch ein gut erhaltenes leistungsfähiges ungekürztes Netz der RhB. Wenn es allerdings um die Finanzierung geht, dann ist die Euphorie vorbei. Es ist schon eigenartig, dass die Politik nicht schon vor dem 12. Februar 2006 klaren Wein eingeschenkt hat. Daran werden wir die Politik stets erinnern müssen. Wie nun die RhB bekannt gegeben hat will sie 145 von 1451 Stellen streichen. Der Abbau von 10% soll bis Ende 2008 vollzogen sein. Die Umsetzung dieser Massnahmen wird es erlauben bis 2009 ein knapp ausgeglichenes Budget zu erreichen. Nachher wird wiederum mit einem Anstieg des Defizits bis 2012 auf 24 Millionen Franken gerechnet. Um das abzuwenden müssen weitere Massnahmen ergriffen werden. Pro Bahn Sektion Ostschweiz wird sich dafür einsetzen, dass durch diesen Kahlschlag das aktuelle Fahrplanangebot nicht gekürzt wird. Fahrplanausbauten sind unter diesen Umständen nur schwer zu realisieren, da auch der Bund die Beiträge an den Regionalverkehr laufend kürzt.

